

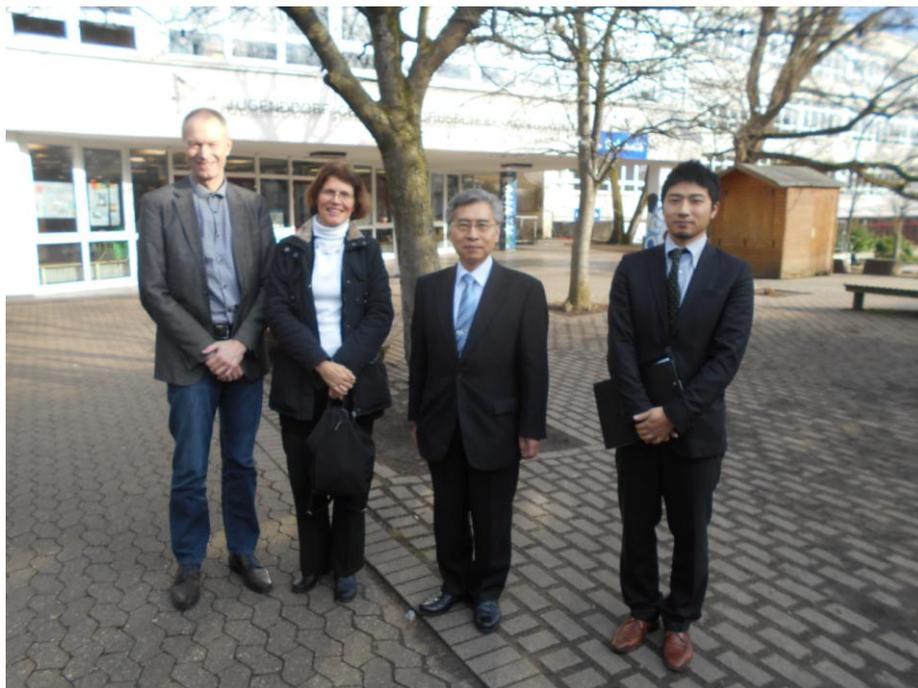
Besondere Aktivitäten der Japanisch-Grundkurse **im 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/15**

Mi, 04. Februar 2015

Hoher Besuch vom Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf

Gleich zu Anfang des neuen Halbjahres besuchten der japanische Generalkonsul, Herr Shimazaki, und der Vizekonsul, Herr Yoneyama, das CJD und verschafften sich einen Eindruck sowohl von der Schule im Allgemeinen als auch vom Japanisch-Unterricht im Besonderen. Die 11er führten in gut verständlichem Japanisch über das Schulgelände; daran schloss sich eine Vorführstunde in der Q 2 an, in der ein Text über Handys gelesen wurde mit sich anschließender Konversation. Herr Shimazaki fand diesen Text recht anspruchsvoll! Bei einem Mittagessen mit dem Schulleiter Herrn Meyer und dem Oberstufenkoordinator Herrn Taufenbach wurden verschiedene Themen angeschnitten wie die Geschichte des Japanisch-Unterrichts am CJD (dieses Jahr gibt es bereits seit 10 Jahren offizielle Grundkurse!), die Auswirkungen von Fukushima auf das Japanischlernen oder die Vermittlung der japanischen Geschichte im Unterricht. Abschließend besuchten die beiden Herren noch kurz den Unterricht in der 10 (Partnerarbeit) und wurden dann von den Schülerinnen und Schülern zum Parkplatz begleitet, wo der Fahrer mit dem Diplomaten-Dienstwagen schon wartete.

Die beiden Herren besuchen übrigens alle Schulen in NRW mit Japanisch-Unterricht, und es bleibt zu hoffen, dass trotz (oder gerade wegen?) der kleinen Schülerzahlen der Japanisch-Unterricht am CJD einen guten Eindruck hinterlassen konnte.



Mi, 25. März 2015

Deutsch-Japanisches-Freundschaftskonzert in der Beethovenhalle Bonn

Die Schülerinnen und Schüler der Japanisch-Kurse am CJD hatten kurz vor den Osterferien die Möglichkeit, nicht nur ein Konzert eines japanischen Oberschul-Blasorchesters mit fast 90 Musikerinnen und Musikern, sondern auch eine interkulturelle Begegnung im Anschluss zu erleben. Nach einer kleinen Stärkung im Restaurant „Noodle Ichiban“ ging es Richtung Beethovenhalle.

Hier die Eindrücke von Lisa Neunkirchen, EF:

Die Vorstellung des Tokai Takanawadai High School Orchesters war unglaublich schön und gab einen kurzen Einblick in die japanische Kultur. Der erste klassische Teil des Konzertes war vielleicht nichts für jedermann, doch spätestens nach dem „Deep Purple“-Medley hatten die jungen Japanerinnen und Japaner das gesamte Publikum für sich eingenommen. Durch die extra für ihre Europa-Tour eingeübten klassischen japanischen Tänze brachten sie uns zusätzlich zu einigen Musikstücken auch noch Elemente der japanischen Kultur in die Beethovenhalle. Mir persönlich gefiel die gesangliche Darbietung der Schülerinnen und Schüler am besten, und durch unsere Plätze in der zweiten Reihe konnten wir diese Vorstellung aus nächster Nähe miterleben.

Im anschließenden sprachlichen Austausch mit den Japanerinnen und Japanern ging es nach einem etwas holprigen Anfang sehr lustig und interessant weiter. Nach dem Austausch der Geschenke hangelten wir das Gespräch an einigen klassischen Standard-Fragen entlang, was meiner Meinung nach sehr gut geklappt hat, denn wir kamen nur selten ins Stocken. Als wir uns dann schließlich verabschieden mussten, wurden noch einige Facebook-Namen weitergegeben, um auch in Zukunft weiter in Kontakt zu bleiben.

Im Großen und Ganzen fand ich diesen Abend sehr gelungen, kann jedem empfehlen, der die Chance dazu hat, daran teilzunehmen und würde es selbst jederzeit gerne wieder tun.

Do, 11. Juni 2015

Exkursion nach Düsseldorf

Im Juni unternahmen wir, der Japanisch-Kurs der 11, zusammen mit unserer Lehrerin, Frau Trumpa, und einigen anderen ihrer SchülerInnen einen Ausflug nach Düsseldorf. Dort angekommen galt es erst einmal, Kräfte zu sammeln, damit wir bei der späteren Besichtigung des Tempels auch konzentriert sind. Dies geschah im „Takumi“, einem kleinen Restaurant spezialisiert auf Nudelsuppen („ramen“). Dennoch gab es ein vielseitiges Menü, sodass das japanische Essen nicht langweilig

wurde. Glücklicherweise gab es den Jasmin Tee in unbegrenzter Masse gratis, denn es war sehr sehr heiß an diesem Tag.

Als sich nun jeder satt gegessen hatte, machten wir uns auf dem Weg zum japanischen Tempel, der auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut und in kurzer Zeit zu erreichen war. Unter Führung von Frau Trumpa besichtigten wir zunächst den Trockengarten des Eko-Hauses, bevor wir dann den Tempel selbst betraten, der prächtig in goldener Farbe ausgeschmückt war. Im Anschluss besuchten wir noch das Holzhaus im japanischen Stil, das auch Teil des Eko-Hauses war.

Bemerkenswert hierbei ist die kanonische Bauweise. Der Boden in den zwei Haupträumen bestand aus jeweils acht Tatami-Matten, die je 90 x 180 cm groß waren. In demselben Maß, was sich von dem Schlafplatz eines Japaners herleitet, wurden auch die Schiebetüren gebaut.

Damit neigte sich auch die Hauptattraktion des Ausflugs dem Ende zu. Vor der Heimfahrt besuchten wir noch die japanische Einkaufsmeile, wo sich jeder etwas nach Belieben kaufen konnte.

Alles in allem war es eine sehr gelungene Exkursion, auch wenn es natürlich optimal gewesen wäre, den japanischen Garten in seiner vollen Pracht, nämlich zur Kirschblütezeit, zu sehen.

Sascha Klünder, Q 1



Am Eingangstor des japanischen Tempels



In der japanischen Wohnanlage

Di, 16. Juni 2015

Drehen einer deutsch-japanischen DVD

Das DVD-Austausch-Projekt mit einer japanischen Oberschule ging in diesem Schuljahr in die 6. Runde. Nachdem die DVD von japanischer Seite zum Halbjahreswechsel gesehen und in beiden Sprachen kommentiert worden war, stellten in diesem Jahr die Japanisch-SchülerInnen -nach einer kurzen Selbstvorstellung- das CJD (u.a. auch das B-Café) vor und dann die Aktivität auf dem Sommerfest: Sushi zum Selberrollen.

Heike Trumpa, Leiterin der Japanisch-GK

Do, 18. Juni 2015

Abschied von Shion Oshiro, japanischer Schüler aus Okinawa

Nachdem Shion ein Jahr den Japanisch-Unterricht vor allem in der EF bereichert hatte, hieß es am Ende des Schuljahres, Abschied zu nehmen. Dazu hatte es sich Lisa nicht nehmen lassen, einen leckeren Kuchen zu backen, der mit weißer Glasur überzogen und mit rosa Kirschblüten dekoriert war. Außerdem überreichte Frau Trumpa eine Karte, auf der alle 10er und 11er sich mit deutschen und japanischen Abschiedsfloskeln „verewigt“ hatten. Ein herzliches Dankeschön an Shion, der auch bei allen Sonderaktivitäten der Japanisch-Kurs dabei war!

Heike Trumpa, Leiterin der Japanisch-GK



„Itadakimasu!“ (Floskel vor dem Essen)

Sa, 20. Juni 2015

Sommerfest – Sushi zum Selberrollen!

Für die Japanisch-SchülerInnen des CJD stand es dieses Jahr an, am Sommerfest einen Sushi-Stand zu unterhalten. Da es in Deutschland nicht selbstverständlich ist, die Kunst der Sushi-Zubereitung zu beherrschen, trafen wir uns an einem freien Nachmittag, um uns diese Fertigkeit anzueignen.

Wir hatten für die Zutaten Seetangblätter, Sushireis, Omelette, Gurke, Avocado sowie Wasabi und Sojasauce.

Schnell waren alle eingeübt und am folgenden Samstag lag es nun an uns SchülerInnen, unser neu erworbenes Wissen mit den Besuchern des Sommerfestes zu teilen. Gekleidet in traditionellen Yukata (Baumwollkimonos) brachten wir unseren Gästen bei, sich ihr eigenes Sushi zu rollen, auch wenn es manchmal heikel aussah.

Dennoch können wir mit Stolz sagen, dass wir mehr Gäste hatten, als wir beschäftigen konnten. Die Zeit verging wie im Flug. Zum Schluss des Sommerfestes trafen wir uns nochmals alle gemeinsam und konnten zusammen die übrig gebliebenen Zutaten verwerten und uns selbst wohlverdientes Sushi zubereiten und essen.

Sascha Klünder, Q 1



Bei der „Generalprobe“



Vor dem großen Andrang auf dem Sommerfest

Rückschau 2005-2015

10 Jahre Japanisch als „offizieller“ Grundkurs mit Abituroption!

	Anzahl d. SuS schriftlich	Note	Anzahl d. SuS mündlich	Note
Abitur 2008	1 Schüler	2 +	X	X
Abitur 2010	1 Schülerin	2 +	X	X

Abitur 2011	2 SchülerInnen	1 -, 2 +	X	X
Abitur 2012	1 Schüler	2	2 Schüler	2, 2
Abitur 2013	2 SchülerInnen	2, 2	X	X
Abitur 2014	X	X	2 SchülerInnen	2 +, 1
Abitur 2015	1 Schülerin	2 +	1 Schülerin	2 +

So ergibt sich bei einer Anzahl von 13 Schülerinnen und Schülern ein sehr erfreulicher Notendurchschnitt von 2 +.

Auch in Zukunft ist zu erwarten, dass sich in jedem Schuljahr einige Schülerinnen und Schüler für Japanisch im Abitur entscheiden, was immer eine besondere Leistungsbereitschaft erfordert. Dafür kommen auch nach Jahren noch positive Rückmeldungen, und wenn die Nennung von Japanisch „nur“ in einem Vorstellungsgespräch für ein Alleinstellungsmerkmal gesorgt hat.